



# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 4 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	halbjährig . . . 7 » 50 »	halbjährig . . . 5 » 50 »
vierteljährig . . . 3 » 75 »	vierteljährig . . . 2 » 75 »	monatlich . . . 1 » 25 »	monatlich . . . — » 92 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Zufolge Allerhöchster Bestimmung werden heuer die Sterbegeächtnisandachten für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. und zwar die Vigilien Montag, den 4. Juli, um 5 Uhr nachmittags und das Seelenamt Dienstag, den 5. Juli, um 11 Uhr vormittags in der Hofburg-Parkkirche im stillen abgehalten werden.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Uebungslehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz Odilo Schaffenhauer zum Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Capodistria ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 28. Juni.

Im Abgeordnetenhaus erfolgte heute eine feierliche Trauerkundgebung aus Anlaß des Hintrittes Dr. Eduard Herbsts. Der greise Präsident des Hauses, Dr. Smolka, selbst tief bewegt und vor Rührung oftmals in der Rede innehaltend, pries des Verbliebenen große Verdienste und hervorragende persönliche Eigenschaften. Die Abgeordneten nahmen in großer Bewegung die Ansprache des Präsidenten entgegen. Die Trauerkundgebung machte würdigen und ernsten Eindruck. Im Club der Vereinigten deutschen Linken hielt Dr. von Plener

## Feuilleton.

### Das Castell von St. Michael bei Gorenitz.

Von Alfons Müller.

Unter den mehr als dreihundert Castell (Slovenisch: Gradisce) benannten befestigten, theils römischen, theils vorrömischen Ansiedlungen nehmen einige durch den Reichthum ihrer Gräber eine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Fundstücke der geplünderten Ruhestätten ihrer einstigen Bewohner bilden die Zierden der Museen und erregen die neugierige Bewunderung der Beschauer.

Leider hat man mehreren dieser Castelle bis jetzt nicht jene Aufmerksamkeit geschenkt, welche sie verdienen. Zu den hervorragendsten prähistorischen Ansiedlungen in Krain gehört das Castell von St. Michael bei Gorenitz. Das kaiserliche Hofmuseum ließ einigemal hier Grabungen vornehmen, und es kamen diverse Objecte theils der sogenannten «Hallstätter Periode», theils dem gallischen oder keltischen Kulturkreise angehörig, zum Vorschein, welche den Gräbern um dieses Castell entnommen wurden.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte indes Seine Durchlaucht Prinz Ernst zu Windisch-Grätz diesem Punkte, und durch Jahre hindurch sammelte dieser ebenso eifrige als kenntnisreiche Fürst eine Reihe der interessantesten Eisenwaffen, welche von diesem Castell stammten. Die Fundstätte ist der nordwestliche Eckhügel des Ringwalles, welcher in einer Erstreckung von fast anderthalb Kilometer den Castellhügel umschließt. Ich

dem Verstorbenen einen warmempfundenen und gehaltvollen Nachruf. Unterrichtsminister Baron Gautsch beantwortete die Interpellationen der Abgeordneten Hofmann und Roser, betreffend die Anstände bei den pharmaceutischen Studien in Graz und betreffs der Ausbildung von Lehrkräften für Pharmakognosie, indem er seine Bereitwilligkeit ausdrückte, die Dotation der Universität Graz über Antrag der Facultät zu erhöhen. Die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung der erledigten Professur für Pharmakognosie seien bereits eingeleitet. Abg. Gim beantragte eine Aenderung des Gesetzes über die Activitätsbezüge des Staats-Lehrpersonales und der Bibliotheksbeamten. Abg. Richter interpellirte wegen der Vorlage eines Gesetzesentwurfes betreffs der Gebührenfreiheit für wohlthätige Stiftungen. Abg. Dr. Fuß interpellirte den Minister des Innern wegen der Nachrichten über das Auftreten der Cholera in Südrussland. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß die Regierung pflichtmäßig und rechtzeitig alle zum Schutze der Bevölkerung nöthigen prophylactischen Maßregeln treffen werde, halten die Interpellanten jegliche Beunruhigung unserer Bevölkerung derzeit für völlig ungerechtfertigt. Um aber der Regierung Gelegenheit zur Klarstellung der Sachlage zu geben, fragen die Interpellanten, inwieweit die verbreiteten beunruhigenden Nachrichten den der Regierung bekannten thatsächlichen Verhältnissen entsprechen und was die Regierung gegen eine etwaige Choleraepidemie bereits veranlaßt habe oder zu veranlassen gedenke. Abg. Gim interpellirte bezüglich der Beförderungsverhältnisse der Mittelschullehrer und Abg. Borčić wegen der Maßnahmen zur Hebung der Segelschiffahrt.

Das Haus setzte hierauf die Berathung des Gesetzes, betreffend die Regelung der Baugewerbe, bei § 3 fort. Abg. Exner begründete die Beibehaltung der Berichterstattung von seiner Seite und legte für § 3 eine neue Formulierung vor, welche den Beschlüssen des Hauses bezüglich des § 2 Rechnung trägt. Abg. Ebenhoch verwahrte sich gegen den Vorwurf der Ueberrumpelung, der in der letzten Sitzung aus Anlaß der Abstimmung über den § 2 erhoben wurde, und tadelte das Erscheinen des Regierungsvertreters in der Sitzung des Gewerbe-Ausschusses, in welcher über die Renovation des Referenten beschlossen ward, nachdem die Regierung hiebei gar nichts zu thun hatte. Redner theilte mit, daß in dieser Sitzung des Ausschusses Sectionschef Plappart auf die Anfrage eines liberalen Abgeordneten erklärt habe, daß § 2 in der nach dem Antrage Zallingers beschlossenen Form der kaiserlichen Sanction

besuchte der Punkt einigemal; so das erstemal im Jahre 1877 auf der Durchreise nach Wippach, aufmerksam gemacht durch eine Notiz des Fragebogens der Schule Gorenitz, in welchem es auf die Frage Nr. 12: «Ist in der Gegend eine Dertlichkeit bekannt, wo beim Aekern, Graben u. alte Münzen, eiserne oder bronzene Waffen, Schmucksachen aus Bronze u. hervorkommen?» heißt: «Oberhalb St. Michael nennt man einen Hügel «Stari grad», da hat man schon allerlei Münzen, eiserne Waffen und Schmucksachen gefunden u.» Im Jahre 1878 besuchte Hochstetter den Platz und gab über denselben 1879 eine kurze Notiz in den Denkschriften der k. k. Akademie der Wissenschaften. In den Jahren 1885 und 1886 ließ das k. k. Hofmuseum hier graben und gewann manches hübsche Stück.

Im verflossenen Jahre wendete ich meine Aufmerksamkeit dem Punkte zu und beschloß, hier Forschungen anzustellen, welche das Räthsel dieses Castells zu lösen geeignet wären. Da die Gräber schon vielfältig theils roh geplündert, theils wissenschaftlich durch Szombathi und Dr. Hörnes untersucht und beschrieben wurden, so widmete ich meine Aufmerksamkeit dem Burgwalles und dem von ihm umschlossenen Terrain selbst. Hierbei war zunächst das nordwestliche Eck in Angriff genommen, um über die Fundstätte der sonderbaren Waffen ins Klare zu kommen.

Ehe ich indes darüber handle, will ich über diese Waffen selbst einiges mittheilen. Die Waffen sind durchaus aus Eisen, theils Wurfspeie mit, theils ohne Widerhaken; theils mit einer Tülle zum Aufstecken auf einen vollen Schaft, theils mit Flanschen zum

nicht unterbreitet werde. Das sei ein unerhörtes parlamentarisches Vorkommnis. Der Abg. Exner habe deshalb wieder das Referat übernommen, und man stehe nun vor der merkwürdigen Erscheinung, daß der Referent als Referent des Ausschusses einen Antrag stelle, den der Ausschuss gar nicht beschlossen habe. Wir möchten daher, fuhr Ebenhoch fort, bevor wir an der weiteren Debatte theilnehmen, eine Erklärung der Angelegenheit herbeiführen. Ich bin vom Club der Conservativen ermächtigt, in seinem Namen den Regierungsvertreter aufzufordern, er er möge uns eine ganz bestimmte Mittheilung darüber machen, ob seine Erklärung im Gewerbe-Ausschusse über den Antrag Zallinger auf Grund einer autoritativen Ermächtigung seitens der berufenen Minister erfolgt ist. Ist dies der Fall, dann möchten wir wissen, ob diese Autorisierung schon zur Zeit der Specialdebatte bestand und warum der Regierungsvertreter nicht schon in der Specialdiscussion seine Erklärung abgegeben habe. Wenn aber, was höchst wahrscheinlich, eine autoritative Ermächtigung nicht bestand, so möchten wir wissen, wie dieses ganz ungerechtfertigte Vorgehen seitens des Regierungsvertreters im Ausschusse gegenüber einem legal zustande gekommenen Beschlusse des Hauses gerechtfertigt werden kann.

Der Präsident ertheilte hierauf dem Abg. Widmann zum Antrage Exner das Wort. (Lebhafter Widerspruch. Rufe: «Wo ist der Regierungsvertreter? Er soll sprechen!» Rufe links: «Ruhe!» Abg. Wrabek: «Der Regierungsvertreter ist kein Corporal, der commandirt wird!») Regierungsvertreter Freiherr Plappart meldete sich zum Worte, der Präsident ertheilte es. Sectionschef Plappart: «Da in der Anfrage zugleich eine Anklage enthalten ist, wird es das Haus begreiflich finden, daß es nicht meine Sache sein kann, auf diese Anklage zu antworten, sondern daß es Sache meines vorgelegten Ministers und des Ministerrathes sein wird, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und das weitere zu verfügen. (Lebhafte Zwischenrufe.) Ich bitte, diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen.» (Rufe bei den Conservativen: «Wir bitten um eine Antwort, ob der Sectionschef ermächtigt war oder nicht!») Abg. Dr. von Plener: Heute ist nicht der Tag, wo das Haus solche turbulente Scenen zeigen soll. Wenn aus was immer für einem Anlasse die Ruhe nicht herzustellen ist, so beantrage ich Schluß der Sitzung.

Abg. Dr. Pattai erklärte, daß er den Standpunkt Ebenhochs theile; er möchte aber den Mitglie-

Einsetzen in einen gespaltenen Schaft versehen. Die glatten Speie haben oft eine sehr bedeutende Länge. Ferner finden sich da Brandgeschosse in Form eines Wurfspeies ohne Widerhaken, mit einer Dese zum Anbinden eines Brandförpers, ferner Pfeile verschiedener Form und Größe; dann Schwerter vom Typus der gallischen, also keltische Waffen. Weiters kamen vor: Hämmer, Pickeln, Aexte, endlich in großer Zahl fingerlange, mit einem Backen versehene Eisenstifte, welche noch der Ausarbeitung zu irgend einem Geräthe, wahrscheinlich zu Pfeilspitzen, entgegensehen, deren Fertigstellung aber durch irgend ein Ereignis verhindert wurde.

Da diese Gegenstände von anderen Fundstellen nicht bekannt waren, also einen eigenthümlichen Formenkreis repräsentieren, so unternahm ich es, den ganzen Wall zu durchproben, um auf den Fundort der Gegenstände vorzudringen. Ich machte daher in die Nordwestecke des Walles einen Einschnitt von 8 bis 9 Meter Tiefe, 7 Meter Breite und 14 Meter Länge, wobei sich folgendes Ergebnis herausstellte: Der Wall besteht aus vier Schichten, welche unter einem 26° Neigungswinkel den Abhang des Berges bedecken. Die oberste Schichte, 1 1/2 Meter mächtig, besteht aus Erde mit wenig Stein gemengt; die zweite Schichte, etwa zwei Meter stark, aus Lehm und viel Steinen; die dritte, 1 Meter stark, ist der über ihr liegenden ähnlich, nur etwas von ihr verschieden; die vierte, bei 5 Meter Tiefe beginnende Schichte ist die merkwürdigste. Dieselbe besteht aus einem wüsten Trümmersturze von grau- und rothgebrannten verschlackten und blasig

dem des Hauses nahelegen, daß es versammelt sei, um die Regierungsvorlage zur Regelung der Baugewerbe zu beraten, und daher die Erfüllung dieser Aufgabe seine erste Pflicht seine müsse. Wenn eine Verwahrung eingelegt werde, so habe die parlamentarische Geschäftsordnung dafür die geeigneten Formen. Ueber die Frage selbst müsse man die Debatte fortgehen lassen. Mit den Worten «kaiserliche Sanction» dürfe nicht gespielt werden. Der Antrag auf Schluß der Sitzung wurde mit allen gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Abg. Dr. Lueger bemerkte zur Geschäftsordnung, daß Abg. Pattai den Antrag gestellt habe, nicht in das Meritum der Sache einzugehen, sondern bezüglich der Erklärung des Regierungsvertreters im Gewerbeausschusse die Debatte fortzusetzen, eventuell auch darüber abzustimmen. Sollte über diesen Antrag nicht abgestimmt werden, so wäre er gezwungen, eine Unterbrechung der Sitzung zu beantragen, damit die Minister im Hause erscheinen und sich darüber äußern. Der Präsident stellte fest, daß der Abg. Dr. Pattai bloß einen Wunsch ausgesprochen habe.

Abg. von Zallinger führte aus, die Antwort des Regierungsvertreters auf die präzise Anfrage Ebenhochs sei eine solche gewesen, daß eigentlich gar kein Zweifel darüber obwalten könne, daß der Regierungsvertreter nicht ermächtigt war, eine solche Erklärung abzugeben, wie er sie im Ausschusse abgegeben hat. Redner legte dann einen Abänderungsantrag zum § 3 vor. Die Verhandlung wurde hierauf mit Rücksicht auf das Leichenbegängnis Herbsts abgebrochen.

Abg. Spindler interpellirte wegen der angeblichen Hezen gegen die Tschechen in Tetschen und Bodenbach und Abg. Schneider wegen der angeblich rücksichtslosen Behandlung des bei der Wiener Verbindungsbahn bediensteten Personals durch die Südbahn. Abg. Kazi interpellirte wegen der seit Beginn dieses Jahres vorgenommenen massenhaften Dienstentlassungen bei den Staatsbahnen in Böhmen. — Die nächste Sitzung findet am Samstag statt.

**Gegen den Fürsten Bismarck.**

Berlin, 28. Juni.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» bespricht das Interview des Fürsten Bismarck mit einem Herausgeber der «Neuen freien Presse», nennt die Behauptung Bismarcks, mit seinem Rücktritte sei der persönliche Einfluß auf den russischen Kaiser geschwunden, eine der seltsamsten Selbsttäuschungen, und fragt, wie war Bismarck genöthigt, gegen Rußland im Jahre 1879 das Vertheidigungsbündnis mit Oesterreich zu schließen?

Das Blatt weist sodann auf das Verbot der Bombardierung der russischen Staatspapiere im Jahre 1887 sowie auf die Artikel der russischen Presse hin, welche Bismarcks Rücktritt als ein für Rußland günstiges Ereignis priesen, und meint: Vielleicht wird der Fürst diese Artikel nur als Druckerwärze behandeln. Wie nun, wenn entgegengesetzte Zeugnisse, die mehr als den Wert der Druckerwärze haben, von russischer Seite vorliegen sollten, die eines Tages ans Licht der Oeffentlichkeit treten könnten? Welches würde dann das öffentliche Urtheil über den Scharfblick des Staatsmannes sein, dessen sicherer Blick bisher den Völkern Europa's als unübertroffen galt? Nach dem Interview mit einem österreichischen Journalvertreter habe die Scheu vor der «visière ouverte» an jedem anderen Orte keinen Sinn mehr. Das Blatt fragt: Ist der Fürst nicht bereits der Chef der Opposition?

aufgetriebenen Sandsteinen, mit dem bisweilen Würfelspieße zusammengeschnitten sind. Ferner liegen dazwischen zu Aegfalk gebrannte Kalksteine. Mitten in diesem Trümmersturze liegen lange verkohlte Trambäume von Eichen-, Fichten-, Weißbuchen- und Föhrenholz und endlich die verschiedenen oben aufgeführten Eisenwaffen und Eisengeräthe. Auch ein Gefäßhenkel aus Eisendraht fand sich vor.

Diese Grabung verbreitete somit ein höchst interessantes Licht über das Castell und seine Schicksale. Eine reiche Bevölkerung, welche der sogenannten Hallstätter Kulturperiode angehörte, wurde von den gallischen oder keltischen Raubhorden, welche im vierten Jahrhundert Italien und die Alpenländer brandschatzten, überfallen, ihre offene oder schwach befestigte Ansiedlung erstürmt oder niedergebrannt. Die kalt gewordenen Trümmer der Gebäude, welche theils aus mit Lehm verbundenen Steinen, theils aus Holz bestanden, wurden über den Rand des Stadthügels hinabgeworfen, um Raum für die neuen Ankömmlinge zu schaffen. Diese Brandtrümmer rollten und kollerten über 20 Meter weit den Abhang hinab. Mit denselben gemengt wurden aber auch einerseits im Kampfe gebrauchte Waffen, andererseits Geräthschaften, welche in den verbrannten Häusern sich befanden, zugleich mitgerafft. Nur dadurch ist das gemeinsame Vorkommen von Kriegszeug mit ausgesprochen friedlichen Geräthen, ja unfertigen Eisensachen erklärlich. Ueber dem Trümmersturze der verbrannten Stadt wurde ein neuer Erdwall aufgeführt, welcher natürlich nichts von Waffen und Geräthen enthalten kann. Dieser Erdwall, aus mit Steinen

Wem ist diese Opposition noch Geheimnis? Ist die Aeußerung, betreffend die «falschen Geleise der deutschen Politik», patriotisch?

Zu dem Artikel der «Westdeutschen Allgemeinen Zeitung» vom 26. Juni, worin sich der Fürst gegenüber einem Friedrichsruher Gaste redend einführt, bemerkt die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung», diese Aeußerungen überbieten noch das Wiener Gespräch. Die Behauptung, der Kaiser habe den Fürsten zum Schlusse seiner Amtsthätigkeit von Berlin ferngehalten, verleihe die Ehrfurcht vor dem Kaiser und lasse erkennen, daß die Erinnerungen des Fürsten bereits anfangen, sich völlig zu verwirren. Der Artikel schließt: So stehen die Männer, die Bismarcks Werk fortzuführen berufen sind, vor der Aufgabe, ihre Arbeit vor allem vor dem Manne zu schützen, dessen Arbeit sie erhalten sollen. Es scheint, daß der Fürst durch immer weiter getriebene Rücksichtslosigkeit die leitenden Männer zwingen will, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Niemand kann den Schaden ermessen, den der Fürst dem eigenen Vaterlande zuzufügen willens ist. Niemand kennt die Waffen, die er glauben mag, bereit zu haben; aber die Pflicht, die höchsten Güter der deutschen Nation auch gegen den Mann zu vertheidigen, der diese Güter einst am meisten gefördert hat, darf von den Führern des Staates weder verkannt noch zurückgewiesen werden.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt, anknüpfend an die Berliner Correspondenz der «Westdeutschen Allgemeinen Zeitung» über das Verhältnis des Grafen Caprivi zu den Ereignissen vom Jahre 1890 und die deutsche Politik gegen Rußland: «Dieser Artikel und das Wiener Interview machen es unmöglich, noch ferner daran zu zweifeln, daß gewisse Angriffe der Presse gegen die Regierung und gegen einzelne Mitglieder derselben in der That auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen seien. Wir beklagen dies aufs tiefste wegen der Trübung, welche die große historische Gestalt des Angreifers dadurch erfahren muß und wegen der Schädigung, welche Staat und Reich dabei erleiden können.

Daß fortgesetzte Angriffe höchster Beamten das Ansehen und die Kraft der Staatsgewalt schwächen, habe Bismarck auch erkannt. Als er im Amte seine politischen Gegner mit von der öffentlichen Meinung nicht immer gebilligten Mitteln verfolgte, suchten wir den Grund dafür darin, daß er einer Schwächung der Regierung vorbeugen wollte. Jetzt scheint er das Gegentheil für richtig zu halten. Wofür nicht der erste Reichskanzler nur seiner persönlichen Verstimmung Luft machen willt, bleibt nur die Erklärung, daß er einen Wechsel der Personen, die an der Regierung sind, herbeiführen will.

Wir wissen nicht, wie er sich den Ersatz denkt, besorgen aber, daß die in Bewegung gesetzten Mittel noch weiter wirken und eine viel tiefere Erschütterung unseres Staatslebens bewirken könnten. Es handle sich nur darum, ob das gute Recht der politischen Kritik mißbraucht worden sei. Wir erinnern uns keines ähnlichen Verhaltens eines abgesetzten Staatsmannes in der Geschichte anderer Reiche, geschweige Deutschlands.»

**Politische Uebersicht.**

(Neue Localbahnen.) Das Mittwoch ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält die Concessionsurkunden für die Localbahn von Bölschach nach Gonobitz und für die Localbahn von Wieselsdorf nach Stainz.

(Reichsgericht.) Vom 4. bis 9. Juli finden vor dem Reichsgerichte öffentliche mündliche Verhand-

gemengtem Lehme bestehend, beweist, daß er von einer barbarischen Völkerschaft aufgeschüttet wurde. Hätten die Römer hier Besitz ergriffen, sie hätten Mörtemauern für ihre Stadt benützt. Zudem hat die Lage für die Römer keine Bedeutung. Für ihre Vorgänger lag die Bedeutung des Platzes ganz anderswo.

Was die Fundstätte so bedeutsam macht, ist der Umstand, daß hier Waffenformen vorkommen, welche sonst noch nicht beobachtet wurden, und so reiht sich unser St. Michaeler Castell als eine neue Specialität unseres Vaterlandes zu den verschiedenen anderen an. Fragt man schließlich, was wohl der Grund gewesen sei, diesen so abseits gelegenen Hügel in so früher Zeit zu besiedeln, so ist die Antwort auch hier wie an allen Orten, wo bedeutende Grabfunde gemacht wurden: das Eisen. Die Massen von Eisenschlacken, welche theils im Walle, theils in der Oberfläche des Castells stecken, ferner Funde von Bronze Schlacke und Bronzegegenständen beweisen deutlich, daß hier Eisen und Bronze geschmolzen wurde, daß wir es somit mit einem Industrialcastelle zu thun haben, wie solche der Rufer bei Podzemelj, der Adamsberg bei Hof, der Slemset bei Watsch und andere sind.

Die reichen Eisenselder Krains waren es, welche in früher, sehr früher Zeit Italiens anlockten, welche unsere Bohnererze, Roth- und Brauneisensteinen verschmolzen, das gewonnene Eisen und den Stahl im Lande verarbeiteten und die Producte ihres Gewerbetreibes, wie noch bis in die jüngste Zeit, in den fernem Orient verhandelten.

lungen statt. Die Mehrzahl der Verhandlungen betreffen Beschwerden wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes der persönlichen Freiheit. Am 5. Juli gelangt die Affaire des Abg. Spincic zur Verhandlung.

(Der Tiroler Landeschulrath.) Wie der «Bote für Tirol» meldet, ist der tirolische Landeschulrath auf den 2. Juli zu seiner ersten Sitzung nach Innsbruck einberufen. In dieser Sitzung wird unter anderen über die Gesuche der Städte Hall, Meran und Kufstein behufs Erklärung zu selbständigen Schulsprenkeln verhandelt werden.

(Das Herrenhaus) hat am vergangenen Mittwoch das Gesetz, betreffend die Abänderung der Staatsgarantie für die südnorddeutsche Verbindungsbahn und die eventuelle Einlösung derselben durch den Staat, ohne Debatte angenommen. Das Haus wählte hierauf zwölf Mitglieder in den Strafgerichtshof und neun Mitglieder in die gemischte Commission zur Berathung des Gesetzes, betreffend Ausbussen für Staatsbeamte.

(Die Triester Handelskammer) hat nach heftiger Debatte dem Antrage der Börse-Deputation zugestimmt, nach welchem, entgegen der letzthin zwischen Landtag und Kammer erzielten Verständigung, erklärt wird, der Petition des Landtages an den Reichsrath in der Eisenbahnfrage nicht beizustimmen zu können; die Kammer werde an dem ursprünglichen Eisenbahnprogramme bezüglich der Tauernbahn festhalten. Die Triester Eisenbahnfrage ist hiemit in ein neues Stadium getreten.

(Der Valuta-Ausschuss) nahm auch die Münzconvention mit Ungarn unverändert an, hievon den Artikel über das Quotenverhältnis beider Reichshälften mit 17 gegen 13 Stimmen. Der Antrag Plener, wonach bei der künftigen Einlösung der Staatsnoten in erster Linie die Eingulden-Staatsnoten eingelöst und durch andere gesetzliche Zahlungsmittel, mit Ausschluß von Staatsnoten, ersetzt werden sollen, wurde angenommen. Der Finanzminister erklärte sich hiermit einverstanden.

(Die Belgrader Gagarin'sche Agentur — aufgelöst.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß die dortige Agentur der russischen Gagarin'schen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft wegen gänzlichen Geschäftsmangels aufgelöst wurde. Diese Agentur habe eigentlich nur zum Deckmantel für russische Agitationen auf der Balkan-Halbinsel, besonders für die bulgarischen Emigranten gedient. Nachdem nun die bulgarischen Emigranten, von der serbischen Regierung ausgewiesen worden, zieht sich auch die Gagarin'sche Agentur zurück. Pero Uzelac, der als Beamter dieser Agentur angestellt gewesen, ist entlassen. Es heißt, daß er bei der Petroleumcompagnie in Tiflis sein Unterkommen finden werde.

(Das englische Unterhaus), welches im Juli 1886 unter dem damaligen Ministerium Gladstone gewählt wurde, beschloß Mittwoch, vor dem Ablaufe der gesetzlich siebenjährigen Mandatsdauer, seine Existenz, um dem Volke und seinen Führern das Wort und die Entscheidung über die Zukunft der Regierung Englands zu überlassen. Der Tag der allgemeinen Wahlen ist noch nicht bekanntgegeben, man weiß nur so viel, daß er ganz nahe ist und daß er nicht ein Samstag sein wird. Die Regierung hat sich geweigert, den letzten Wochentag als Wahltag anzunehmen. Der Wahlkampf hat übrigens längst im ganzen Lande begonnen.

(Schweden und Norwegen.) Nach einer im Schlosse zu Christiania über die Errichtung eines eigenen norwegischen Consulatswesens abgehaltenen Conferenz hat das norwegische Ministerium demissionirt, nachdem der König erklärt hatte, den betreffenden Northingsbeschlusse nicht zu sanctionieren, und kein Minister hiefür die Verantwortung übernehmen wollte.

(Fürst Bismarck.) Die «Times» schreiben: Das Verhalten des Fürsten Bismarck während seiner Anwesenheit in Wien und auch nachher ist für seinen Ruf ebenso wie für die Sicherheit des deutschen Reiches lebhaft zu bedauern. Fürst Bismarck ist durch seine Indiscretionen tiefer gefallen, als seinerzeit durch den Rücktritt vom Amte.

(Belgische Wehrverfassung.) Durch königlichen Befehl wurde ganz Belgien in vier Divisionsbezirke getheilt. Jede Provinz zerfällt in Militärdistricte und diese Districte wieder in Militärcantone. Jeder der vier Divisionsbezirke soll eine Division Militär umfassen.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Gemeinde Eszö 300 fl., für die römisch-katholische Kirche in Demend 100 fl., für die römisch-katholische Kirche in Raal 200 fl., für die römisch-katholische Kirche in Rajecz 200 fl., für die griechisch-katholische Kirche in Galgó 100 fl., für die griechisch-katholische Kirche in Hagymás-Lapós 200 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde in Hosszumező 200 fl., für die reformirte Kirche in Rév 100 fl., für die reformirte Schule und Kirche in Szederjes 100 fl. zu spenden geruht.

(Landesaussstellung in Lemberg.) Eine Versammlung galizischer Industrieller und Grundbesitzer beschloß gestern, im Jahre 1894 eine Landesaussstellung in Lemberg zu veranstalten, und wählte den Fürsten Adam Sapieha zum Präsidenten des Comités.

(Cholera in Rußland.) Aus Petersburg wird unterm 25. Juni über weitere Maßregeln berichtet, welche von der Regierung im Kaukasus und in der transkaspischen Provinz im Hinblick auf die Cholera-Gefahr verfügt werden. Die Anzahl der Quarantänestellen wird vermehrt, die Dauer der Quarantäne auf sieben Tage verlängert. Die Reinhaltung der Kasernen und anderer öffentlicher Bauten sowie auch der Privathäuser wird streng kontrolliert und insbesondere werden die Schiffe auf dem Kaspischen Meere, die aus persischen Häfen kommen, genau überwacht, und die Einfuhr gewisser Nahrungsmittel, welche die Bevölkerung Transkasiens aus Rhorassan bezieht, wird erst nach einer sorgfältigen ärztlichen Untersuchung gestattet werden. Ferner soll das ärztliche Personal in den centralasiatischen Besitzungen Rußlands vermehrt und der Verkehr der auf den centralasiatischen Eisenbahnlinien oder aus dem Kaukasus nach anderen Theilen des Reiches kommenden Reisenden einer sanitären Ueberwachung unterzogen werden. Nach vom 6. bis zum 10. Juni reichenden Nachrichten aus Dsifak in Turkestan sind in den dortigen Spitälern 130 Personen an der Cholera gestorben. In Kaauka, in Transkaspien tritt die Epidemie in stärkerem Grade auf. In Baku wurden neuerdings 35 Kranke in das Choleraspital aufgenommen.

(Von der Prager Karlsbrücke.) Die Arbeiten beim Wiederaufbau der Karlsbrücke schreiten, wie das »Prager Abendblatt« berichtet, rüstig vorwärts. Am 25. v. M. war der zweite Brückenbogen, und zwar jener zwischen dem fünften und sechsten eingestürzten Brückenpfeiler, fertig. Nun wird an der Aufstellung des Leergewölbes für den dritten eingestürzten Brückenbogen gearbeitet. Die Arbeiten gehen so rasch vorwärts, daß 50 Steinmeße kaum imstande sind, die Quadern für die Brückenbögen in der nöthigen Anzahl stets rechtzeitig zu bearbeiten. Infolge dessen dürfte sich die Fertigstellung des letzten Brückenbogens verzögern. Inzwischen wird aber an der Aufhebung des Mauerwerkes oberhalb der fertigen zwei Brückenbögen gearbeitet werden. Falls das Steinmaterial rechtzeitig geliefert wird, so wird man am St. Wenzelstage unbedingt die Brücke eröffnen können.

(Die Weinzollclausel.) Der »Neuen freien Presse« zufolge steht es nunmehr definitiv fest, daß der ermäßigte Zollsatz von 3 fl. 20 kr. für die Einfuhr italienischer Weine in Fässern Ende August in Kraft treten wird. Die österreichische Regierung hatte Ende Mai dem römischen Cabinet Mittheilung gemacht, daß sie für die Vorbereitungs-Maßregeln zur Einführung des billigeren Zollsatzes mindestens einen Zeitraum von drei Monaten benötige. Dieser Termin ist von der italienischen Regierung stillschweigend zugestanden worden. Der billigere Zollsatz von 3 fl. 20 kr. wird demnach drei Monate nach der Notification der letzten Note, das ist Ende August, ins Leben treten.

(Reclame-Stiefel.) Ein findiger Amerikaner hat Stiefel erfunden, welche bei jedem Tritt des Trägers als Spuren seines Erdemwallens eine Anzeige zurücklassen. Unter den Sohlen dieser Stiefel ist ein Druckapparat mit Farbe angebracht. Drückt nun das Gewicht des Menschen auf die Sohle, so preßt es die Farbe durch die Schrift, und auf dem Trottoir bleibt eine Geschäftsanzeige von mehreren Zeilen in klarer Schrift zurück. Der Erfinder empfiehlt diese Stiefel besonders Candidaten zu Wahlzwecken.

(Aus Przibram.) Seit 25. v. Mts. ist der Bergbaubetrieb in Przibram in seinem vollen Umfange im Gange. Diejenigen Bergleute jedoch, die im »Maria«-Schachte zu arbeiten haben, gelangen durch den »Anna«-Schacht zu den ihnen zu bearbeitenden Flözen, da am »Maria«-Schachte die Fahrkunst noch immer unbrauchbar ist.

(Italienische Frauenraube.) Eine Depesche aus Abine meldet: Der zweiundsiebzigjährige Gutbesitzer Bizzarro wurde in Spitimbergo von seiner zweiundzwanzigjährigen Schwiegertochter, welcher er auf offenem Felde Gewalt anthun wollte, in einen Weiher geworfen und durch drei Streiche mit einer Sense getödtet. Die Frau wurde verhaftet.

(Kroatische Akademie.) Dem kroatischen Landtage wird ein Gesetzentwurf zugehen, nach welchem die vom Bischof Strozmayr gegründete südslavische Akademie in eine königlich kroatische Akademie der Wissenschaften umgewandelt wird.

(Ein Compliment.) Mann (zu seiner Frau, die die Speisekarte durchliest): »Hast du noch immer nichts gefunden? Du scheinst sehr wählerisch zu sein.« — Frau: »Aber, Eduard, das wirst du doch nicht behaupten wollen!«

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Bezirks-Lehrerconferenz in Laibach.

Die diesjährige Bezirks-Lehrerconferenz für die slovenischen und slovenisch-deutschen Volksschulen des Stadt- und Schulbezirks Laibach wurde gestern unter dem Vorsitze

des Herrn k. k. Bezirks-Schulinspektors Prof. Franz Levec im städtischen Rathhause abgehalten. Zu derselben waren erschienen: die Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, der beiden Uebungsschulen, der sämtlichen städtischen öffentlichen slovenischen Volksschulen und die Leiter und Katecheten der hierortigen slovenischen Privat-Volksschulen, im ganzen 52 Lehrpersonen, von denen 46 stimmberichtig waren. Um 8 Uhr eröffnete der Herr k. k. Bezirks-Schulinspector Prof. Levec mit einer passenden Ansprache die Conferenz, ernannte den Herrn k. k. Schulrath Blasius Provath zu seinem Stellvertreter bei der Verhandlung, brachte die im Laufe des Schuljahres 1891/92 von den hohen Schulbehörden herabgelangten normativen Erlässe zur Verlesung und erläuterte dieselben. Hierauf besprach er in einem fünfviertelstündigen Vortrage die gelegentlich der diesjährigen Inspection der hierortigen slovenischen und slovenisch-deutschen Volksschulen gemachten Wahrnehmungen.

Nach den Ausführungen des Vorsitzenden läßt die Unterbringung der städtischen öffentlichen sowie einiger Privatschulen trotz der großen Opfer, welche die Schulgemeinde namentlich in den letzten Jahren für die Schule gebracht, noch viel zu wünschen übrig; namentlich sind die einclassige Volksschule auf dem Karolinengrunde, ferner die achteclassige Mädchenvolksschule bei St. Jakob in durchaus nicht entsprechenden Localitäten untergebracht, und von den 13 Unterrichtsanstalten seines Inspectionsberichtes kann man nur die Unterbringung der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule, ferner der innern Ursulinen-schule und der Knaben-Privatvolksschule im Marianum als eine ganz entsprechende bezeichnen. Der Redner betonte die große Opferwilligkeit der Gemeinde bezüglich der Beschaffung der Lehrmittel und der Schülerbibliotheken an den städtischen Volksschulen, welche geradezu als mustergiltig bezeichnet werden können. An sämtlichen hierortigen Volksschulen seines Inspectionsbereiches wurden neben einer sehr guten Schuldisciplin zum größten Theile fast in allen Unterrichtsgegenständen vollkommen zufriedenstellende Unterrichtserfolge vorgefunden, was ein sprechendes Zeugnis ist von der großen Gewissenhaftigkeit und der treuen Pflichterfüllung, welche die städtische Lehrerschaft bei der Unterrichtsertheilung an den Tag legt. Hierauf besprach der Vorsitzende ins einzelne sowohl die Methode wie die Unterrichtserfolge der einzelnen Lehrfächer und verwies hiebei auf einige Mängel, und da dem Unterrichtsbetriebe noch anhaftende Mängel, ohne jedoch, wie er ausdrücklich bemerkte, den im allgemeinen guten Eindruck, den er bei der Inspection gewonnen, irgendwie abschwächen zu wollen.

Hierauf hielt der k. k. Hauptlehrer Herr Professor Franz Drozen einen höchst interessanten, sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über den Anfangsunterricht der geographischen Heimatskunde unter besonderer Berücksichtigung der Einführung der Schulfinder in das Kartenlesen und erläuterte denselben durch Vorzeigung einiger passender geographischer Lehrmittel. Unter dem Beifalle der Conferenz erklärte der Vortragende, daß sowohl die deutschen wie die slovenischen Lehrbücher für den Anfangsunterricht in der Geographie einer Verbesserung, beziehungsweise Ergänzung, äußerst bedürftig sind. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des städtischen Lehrers Herrn Anton Razinger über das Freihandzeichnen in der Volksschule. Der Redner besprach den Lehrplan für das Freihandzeichnen an Volksschulen, ferner die vom k. k. Unterrichtsministerium erlassene Instruktion und die von Professor Grandauer veröffentlichte Anleitung und empfahl der Lehrerschaft die genaue Einhaltung derselben sowie den Gebrauch der Zeichenschulen von Herdtle und Grandauer, welche er für unsere Volksschulen als die passendsten bezeichnete.

Hierauf wurden die Lehr- und Besuchbücher für das nächste Schuljahr festgesetzt, die Rechnung und der Bericht des Bibliotheksausschusses nach dem Vortrage derselben durch den Bibliotheksbibliothekar, Herrn Franz Kofalj, zur Kenntnis genommen. Gewählt wurden in die Bibliothekskommission die Herren Franz Kofalj, Andreas Jumer und Johann Belé und in den ständigen Ausschuss die Oberlehrer Franz Kaktelj und Andreas Jumer, der k. k. Hauptlehrer Franz Drozen und der k. k. Uebungsschullehrer Johann Tomšič. Als besondere Anträge wurden eingebracht und angenommen: 1.) Es sei der k. k. Stadtschulrath zu ersuchen, bei den Generaldirectionen der Bahnen für die städtische Lehrerschaft eine Preisermäßigung, wie dieselbe die Staatsbeamten genießen, zu erwirken (Antragsteller Oberlehrer Andreas Jumer). 2.) Es sei der k. k. Stadtschulrath zu ersuchen, am 22. Juni 1893 die dreihundertjährige Erinnerung an den unter Andreas Auersperg bei Siffel von den Krainern über die Türken erfochtenen Sieg an sämtlichen städtischen Volksschulen festlich begehen zu lassen (Antragsteller Lehrer Johann Belé).

Nach der Eröffnung der Tagesordnung dankte der k. k. Schulrath Provath dem Vorsitzenden für die taktvolle und unparteiische Leitung der Conferenz, worauf dieser unter Hinweis auf die Wohlthaten der gegenwärtigen Einrichtung der Volksschule Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef I. ein dreimaliges »Slava!« brachte, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

(Seine Majestät der Kaiser) haben den von dem zu Bahovice im Bezirke Stein am 14ten März d. J. verstorbenen Martin Jerovšek legierten Betrag von fünf Gulden huldvollst anzunehmen und die Einstellung desselben bei der Allerhöchsten Privatcasse anzubefehlen geruht.

(Die Aferweisheit der »Deutschen Zeitung«.) Zudem die »Deutsche Zeitung« die Nachricht bringt, daß in Laibach nach dem Beschlusse des Gemeinderathes nur mehr slovenische Straßentafeln angebracht werden sollen, ruft sie triumphierend aus: »Eine liebliche Frucht der Barmherzigkeit des Freiherrn von Winkler! Der unwiderleglichste Beweis von der Vortrefflichkeit des Regiments, wie es Freiherr v. Winkler durchgeführt hat!« Nun, wir möchten uns hier an die »Deutsche Zeitung« nur die höfliche Anfrage zu stellen erlauben: Unter welchem »Regiment« sind die Straßentafeln in Triest, Görz, Klagenfurt, Gili, Marburg u. s. w. angebracht worden, an wem liegt die Schuld, daß in allen diesen Städten, obwohl in denselben auch Slovenen wohnen, nur italienische, beziehungsweise nur deutsche Straßentafeln angebracht sind, und wann hat die »Deutsche Zeitung« gegen diesen Vorgang oder Zustand und gegen diese Art der »Barmherzigkeit« ihre Stimme erhoben?

(Unglücksfälle.) Am 28. v. M. nachmittags waren der Besitzer Anton Bončina, dessen Sohn Michael und der 13jährige Thomas Majnik aus Celovnik bei der Gewerksäge in Idria mit dem Abladen von Holzklößen und Schlichten derselben beschäftigt. Als sie den letzten Klotz auf den schlecht geschichteten Hausen wälzten, begann der unterste Klotz infolge der Schwere herauszurollen, weshalb die Arbeiter den aufgewälzten Klotz losließen und eiligst zur Seite sprangen. Majnik flüchtete sich jedoch nicht schnell genug, wurde von dem schweren Holzstücke niedergeworfen und erlitt einen so entsetzlichen Bruch des rechten Oberschenkels, daß der Knochen durch Fleisch und Beinleid zum Vorschein trat. Der Schwerverletzte wurde ins Gewerkschaftsspital überführt. — Am gleichen Tage ereigneten sich in der Gewerkschaft zu Usling zwei Unglücksfälle. Auf den beim Balzwerke beschäftigten Franz Anthofer fiel zufälligerweise eine glühende Eisenstange, wodurch er an beiden Oberschenkeln bis zum Knochen reichende schwere Brandwunden erlitt. Bald darnach fiel eine schwere Eisenplatte, welche fünf Arbeiter zu heben versuchten, zu Boden und traf den Johann Sodja auf den linken Fuß, welcher gebrochen und verstaucht wurde.

(Steiermärkischer Kunstverein.) Bei der vorgestern nachmittags vorgenommenen Prämienverlosung des steiermärkischen Kunstvereines sind folgende Nummern gezogen worden: 20 29 57 70 160 169 203 219 227 264 278 285 330 334 345 401 472 476 490 491 530 570 609 656 671 687 735 750 767 774 795 811 813 841 857 876 883 885 914 921 984 1022 1025 1142 1157 1164 1171 1235 1293 1309 1329 1359 1415 1423 1448 1495 1570 1598 1663 1740 1746 1747 1830 1862 1937 1986 2002 2063 2087 2130 2132 2159 2164 2172 2190 2206 2253 2262 2375 2463 2473 2484 2560 2638 2683 2795 2960 2981 3432 3564 3602 3840 3925 3976 4188 5393 5560 5815 5862 7899.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) hielt am letzten Sonntag im Garten des Casino ein großes Schauturnen ab, welches von einem zahlreichen Publicum, worunter sich auch viele Damen fanden, besucht war. Sowohl die Uebungen der Böglingstruppe als jene der Mitgliebertruppe am Pferde, Barren, Bod, Red und Tisch zeigten eine vorzügliche Schulung der ausübenden Turner und bewiesen neuerlich, wie ernst es der Laibacher deutsche Turnverein mit der Pflege des Turnens nimmt und wie hervorragende Erfolge er auf diesem Gebiete aufzuweisen hat. Die Leistungen der einzelnen Riegen wurden von den Zuschauern mit lebhaftem Beifalle ausgezeichnet, den insbesondere die Mustertruppe am Doppel-Barren und die Kürturner am Barren und am Red ernteten. Nach Schluß des Schauturnens, bei welchem die Musik von der Kapelle des 17. Infanterieregimentes besorgt wurde, überreichte der Sprechwart Herr Arthur Mahr im Namen des Vereines dem Turnwart Herrn Meisek in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste, welche er sich als langjähriger Turnwart, insbesondere auch als Leiter des Böglingsturnens, durch seinen unermüdblichen Eifer um den Verein erworben hat, eine Ehrengabe. Desgleichen wurden vom Sprechwarte die Verdienste der gesammten Vorturnerschaft für deren bewährte Leistung auf dem Turnplatze rühmend hervorgehoben.

(Neue Postbegleitadressen.) Laut des Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 21. Juni 1892 werden infolge der auf dem Weltpost-Congresse zu Wien beschlossenen Aenderungen im internationalen Postpaketverkehre vom 1. Juli d. J. angefangen neue Begleitadressen für diesen Verkehr mit und ohne Nachnahme-Postanweisung (auf rothem Papier) eingeführt. Von diesem Tage an dürfen die gegenwärtig in Verwendung stehenden Begleitadressen der erwähnten Kategorien von den Postämtern und Postwertzeichen-Verschleißern nicht

mehr verkauft, doch können die zu dieser Zeit allenfalls noch im Privatbesitz befindlichen derlei Begleitadressen auch fernerhin verwendet werden.

(K. k. Staatsbahnen.) Der am 1sten Juli 1892 fällige Coupon der Actien der k. k. priv. Erzherzog-Albrecht-Bahn wird von diesem Tage ab bei der Hauptcasse der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen in Wien, Fünfhauß, Schönbrunnerstraße Nr. 6, mit zwei Gulden Silber pro Stück eingelöst. In der Zeit vom 1. bis inclusive 14. Juli 1892 kann die Einlösung dieses Coupons auch in Berlin bei der deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der deutschen Vereinsbank und den Herren von Erlanger & Söhne, in München bei der bairischen Vereinsbank in Reichsmark zu dem den Wiener Durchschnittspreisen entsprechenden Betrage erfolgen. Vom 15. Juli 1892 ab wird dieser Coupon nur bei der Hauptcasse der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen in Wien in österreichischer Währung (Silber) eingelöst.

(Italienische Weinlager in Oesterreich.) Wie man aus Rom meldet, sind dem italienischen Ackerbauministerium aus Wien, Budapest, Triest und Fiume Anerbietungen, betreffend die Errichtung von italienischen Weinlagern in diesen Städten, unter der Verwaltung von seitens der italienischen Regierung zu bestellenden Fachmännern, zugegangen, ähnlich den in Berlin, München, Luzern und anderwärts bereits bestehenden Einrichtungen dieser Art. Die italienische Regierung hat in der Sache bisher noch keine Entscheidung getroffen.

(Ein Erzherzog — mit dem Militär-Verdienstkreuz decoriert.) In Marinereisen ist man freudig erregt über die ebenso ungewöhnliche als hochverdiente Auszeichnung, welche dem in der k. u. k. Kriegsmarine als Linien-Schiffsführer dienenden jugendlichen und hochbegabten Erzherzog Leopold Ferdinand zutheil geworden ist. Se. Majestät der Kaiser hat nämlich dem jungen Erzherzog, ältestem Sohne des Großherzogs von Toscana, in Anerkennung der von ihm jüngst mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Matrosen vom Tode des Ertrinkens das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

(Habt acht auf die Kleinen!) Man meldet uns aus Zwischenwässern: Die Kaiserin Agnes Luiska aus Badja ließ am vergangenen Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags ihren elf Wochen alten Sohn Josef in der Schlafkammer ohne Aufsicht und gieng auf das Feld. Nachdem das Kind schon längere Zeit in abgesperrten Hause geweint, schickte Maria Duhovnik ein fünfjähriges Kind auf das Feld, um die Mutter des Kindes zu rufen. Als dieselbe nach circa 2 1/2 Stunden nach Hause kam, fand sie das Kind im Bette, wie sie es gelassen hatte — todt.

(Promenade-Concerte.) Wie man uns mittheilt, finden im Monate Juli neun Promenade-Concerte statt, und zwar: in der Sternallee am 3., 10., 17., 24. und 31. Juli, jedesmal um halb 12 Uhr mittags, in Tivoli am 7., 14., 21. und 28. Juli, jedesmal um 6 Uhr nachmittags.

(Beim Baden ertrunken.) Nächst der Militärschwimmschule ist vorgestern der Infanterist Franz Zuvan des heimlichen Infanterieregiments beim Baden im Laibachflusse ertrunken. Zuvan, aus Podkraj im Littauer Bezirke gebürtig, dürfte von Krampf befallen worden sein. Obwohl ein guter Schwimmer, versank er plötzlich in den Wellen und konnte erst nach mehr als einstündigem Suchen gefunden werden.

(Gemeindevahl in Münkendorf.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Münkendorf im politischen Bezirke Stein wurden gewählt die Grundbesitzer, und zwar: Valentin Bogacnik in Münkendorf zum Gemeindevorsteher, Johann Blatnar in Godic und Josef Hodevar in Münkendorf zu Gemeindevorständen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der 25. Jahreswoche, d. i. vom 19. bis 25. Juni, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 19 Lebendgeburten und 14 Todesfälle, unter letzteren 5 in Krankenanstalten.

(Ferialverein «Sava».) Die slovenischen Hochschüler haben einen Ferialverein «Sava» in Laibach ins Leben gerufen. Die Vereinsstatuten haben bereits die behördliche Genehmigung erhalten.

(In Krapina-Töpliz) sind bis 25sten Juni 748 Personen, darunter zahlreiche aus Krain, zum Curgebrauche eingetroffen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser kehrte um 9 1/4 Uhr abends aus Brünn zurück. Ein mehrtausendköpfiges Publicum bereitete dem Kaiser spontane, begeisterte Ovationen.

Wien, 30. Juni. Der Valuta-Ausschuß nahm in der heutigen Abend Sitzung nach längerer Debatte das Anleihegesetz bei namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 8 Stimmen an; einundzwanzig Mitglieder fehlten, darunter sämtliche Anhänger der Vereinigten deutschen Linken. Hierauf wurde das Convertierungsgesetz, somit

sämtliche sechs Gesetzentwürfe, in zweiter Lesung beschlossen und sofort auch in dritter Lesung genehmigt. Zum Referenten wurde Szczepanowski gewählt.

Brünn, 30. Juni. Der Kaiser wohnte der zweistündigen Feldübung der Brünnener Garnison bei und sprach seine Zufriedenheit aus.

Brünn, 30. Juni. Der Kaiser besichtigte mehrere Anstalten, fuhr abends um 6 Uhr unter brausenden Hochrufen der Volksmenge auf den Bahnhof und verabschiedete sich huldvollst von dem Statthalter, dem Landeshauptmann, dem Bischof Dr. Bauer und dem Bürgermeister, indem er wiederholt seiner Zufriedenheit Ausdruck gab. Die Abfahrt nach Wien erfolgte unter erneuerten Hochrufen.

Brünn, 30. Juni. Ein Allerhöchstes Handschreiben an den Statthalter spricht den kaiserlichen Dank aus für den herzlichen und festlichen Empfang und die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und das Herrscherhaus und drückt den Wunsch aus: Einträchtiges Zusammenwirken, Fleiß und redliche Arbeit mögen auch fernerhin das Wohl des Landes und der Hauptstadt fördern.

Budapest, 30. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der bosnischen Bahn Danjica-Bugojno, an.

London, 30. Juni. Bei dem gestrigen Feste im Krystallpalaste platzte ein Luftballon in einer Höhe von 100 Fuß. Der Luftschiffer Dele erlitt angesichts seiner Frau und Tochter den Tod. Zwei andere Personen wurden schwer verletzt.

Batum, 30. Juni. Von einigen sporadischen Fällen abgesehen, beschränkt sich die Cholera bisher noch auf Batumi und Umgebung. Bis zum 26. Juni kamen im ganzen circa 270 Fälle vor, von denen die Hälfte tödlich verlief. Täglich ist eine Zunahme von beiläufig zehn Fällen zu verzeichnen.

Athen, 30. Juni. Gestern entstand eine große Feuersbrunst im Zollhause von Patras. Der größte Theil der Waren ist verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

### Angekommene Fremde.

Am 29. Juni.

- Hotel Stadt Wien. Kohl, Hoflieferant; Ehrenstein, Reis.; Handl, Ivanovic, Wollisch, Kfzte., Wien. — Hohn, Ingenieur, Gottschee. — Bichsig, Prag. — Steinharter, Großhändler, München. — Dr. Tomajev s. Familie, Zara.
- Hotel Elefant. Bahrich, Austerlitz, Kfzte., Wien. — Porcia, Bordone. — von Buchta, Privat, Görz. — Bobri, Landesgerichtsrath, Rovigno. — Dr. Mayer, Advocat, Cilli. — Baron Minotillo, Pola. — Bretner, Triest. — Pavlovic, Pfarrer, Altemmarkt. — Globocnik, Notar, Großschischig. — Wortmann, Rfm., Fiume.
- Hotel Südbahnhof. Fischer, Collegienrath, Moskau. — Vitaz, Hauptmann, Triest.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Sobowitsch, Marburg. — Bambi, Latina. — Mozetic und Gorkic, Kfzte., Görz. — Rigich, St. Gerold.
- Hotel Baierscher Hof. Krausland, Wien. — Michitsch, Gottschee.

### Verstorbene.

- Den 28. Juni. Maria Premec, Tischlers-Tochter, 3 J., Burgstallgasse 4, Lebensschwäche.
- Den 29. Juni. Francisca Presel, Mehlverkäufers-Tochter, 4 W., Reichschulgasse 6, Magenkatarrh. — Josef Kosjec, Arbeiter, 40 J., Kuchthal 11, Stidsfuß infolge epileptischer Anfälle.

Im Spitale.

Den 28. Juni. Andreas Dolinar, Kaisler, 40 J., Eitervergiftung.

Aus dem Garnisonsspitale wird berichtet:

Den 29. Juni. Franz Zuvan, Infanterist, 22 J., Tod durch Ertrinken im Laibachflusse.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
	7 U. Mg.	737.0	20.0	N. schwach	halb bewölkt	5.4
	30. 2 > N.	735.5	23.0	W. mäßig	ganz bewölkt	Regen
	9 > Ab.	737.8	17.4	W. schwach	ganz bewölkt	

Morgens halb bewölkt, gegen Mittag zunehmende Bewölkung; um halb 3 Uhr starker Gussregen von kurzer Dauer, später Regen mit Unterbrechungen, bis gegen halb 8 Uhr anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 20.1°, um 1.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Stück von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort ankommen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz bräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht verbrannt wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Garstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenstand zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. — Jedoch man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hoflieferant) in Zürich versorgt Muster von seinen echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Kloben und ganze Stüde porto- und zollfrei ins Haus.

### Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz

mit 31. Mai 1892.

### Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 101.161 Theilnehmer, 235.258 Gebäude, 152.772.175 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 16.506 Versicherungsscheine, 44.716.858 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 370 Versicherungsscheine, 93.205 fl. Versicherungswert.

### Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 133 Schadenfällen 102.548 Gulden 50 kr. Schadenvergütung, pendent für 12 Schadenfälle 4577 fl. 42 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 32 Schadenfällen 54.438 Gulden 53 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 2211 fl. 66 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 5 Schadenfällen 202 fl. 85 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 4 fl. 50 kr. Schadensumme.

### Reservefond

mit 31. December 1891: 1,660.858 fl. 44 kr. Graz im Monate Juni 1892.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(2883)

### Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gefertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, resp. Bruder, Herr

### Spiridion Pessiad

Privatier

nach langem Leiden heute um 10 Uhr abends im 71. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 2. Juli, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Petersstraße Nr. 29 statt.

Die hl. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Der theure Dahingeshedene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 30. Juni 1892.

Clara Pessiad, Tochter. — Clara Pessiad, Schwester.

Beerdigungsanstalt des Franz Doleret.



Vom tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten und Bekannten die betäubende Nachricht, daß Gott unsere innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Mutter, die hochwohlgeborene Frau

### Karoline Edle v. Födransperg geb. Nowak Edle v. Kunyho

am 29. Juni 1892 um halb 1 Uhr nachts im 76sten Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, zu sich berufen hat.

Das Begräbniß findet am 1. Juli um 6 Uhr nachmittags statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden.

Neumarkt, 29. Juni 1892.

Friedrich Ritter v. Födransperg, k. k. Steuer-einnehmer, Gatte. — Karoline, Emilie, Marh, Töchter. — Albin, k. k. Steueramtscontrolor, Sohn.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unserer lieben Tochter

### Paula

und für die schönen Kranzspenden sowie für das letzte Geleite sagen wir unseren innigsten Dank, insbesondere der deutschen Mädchenschule.

Laibach am 30. Juni 1892.

Familie Maszke.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juni 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein tüchtiger (2903) 3-1 (2807) 3-2 Nr. 3571, 3894, 3910.

Commis

braver Detaillist mit guten Zeugnissen, wird in einem Mode-Kurzwarengeschäfte unter günstigen Bedingungen acceptiert.

(2764) 3-2 Nr. 3517.

Curatorsbestellung.

Dem verstorbenen Georg Sajnic von Oberberg Nr. 14 wird Herr Stefan Zupančič von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt...

(2849) 3-1 Nr. 10.947.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird kundgemacht: Den verstorbenen Tabulargläubigern Maria und Urban Selan von Jesca...

Edict.

Nachstehenden Tabulargläubigern unbekanntes Aufenthaltes und deren unbekanntes Rechtsnachfolgern, und zwar: Franz Harak von Wien, Gregor Golob...

N. k. Bezirksgericht Stein am 22sten Juni 1892.

Razglas.

(2898)

Meseca junija t. l. vložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 412 strank 173.182 gold. 75 kr., vzdignilo pa 271 strank 92.543 > 46 > V preteklem poluletti bilo je vloženih 541 prošenj za posojila ter se je dovolilo posojil v znesku gold. 320.930.

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Hotel Sandwirt, Klagenfurt.

Zeige an, dass ich das altrenommierte Hotel Sandwirt in Klagenfurt käuflich erworben und mit 1. Juli übernommen habe. Das Hotel ist im Centrum der Stadt gelegen...

Alexander Ellmenreich

früher Pächter des Curhauses in Meran.

Zum Quartalswechsel!

Abonnements-Einladung

- Bazar, jährl. 48 Nummern. Preis vierteljährlich (mit Stempel) fl. 1.62 nach auswärts . . . > 1.98
Frauenzeitung, grosse Ausg., Preis vierteljährlich . . . > 2.55 nach auswärts . . . > 2.61
Frauenzeitung, kleine Ausg., Preis vierteljährlich . . . > 1.50 nach auswärts . . . > 1.56
Elegante Mode, Preis vierteljährlich . . . > 1.- nach auswärts . . . > 1.18
Modenwelt, Preis vierteljährlich . . . > .75 nach auswärts . . . > .81
Wiener Mode, Preis vierteljährlich . . . > 1.50 nach auswärts . . . > 1.56

(2805) 3-3

sowie auf sämtliche

Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis.

Hochachtungsvoll

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.

Laibachs beste Seife!

Doerings Seife mit der Eule

bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur Haut- und Schönheitspflege, ist von jetzt an in allen besseren Parfumerien, Droguerien und Colonialwarengeschäften erhältlich.

- Doerings Seife ist nicht allein in den hiesigen feinsten Damen-Boudoirs, sondern in fast allen Haushaltungen Laibachs und Umgebung ausschliesslich im Gebrauch, sie wird von jedermann benutzt, dem daran gelegen ist, eine schöne, gesunde und reine Haut zu haben.

Weil Doerings Seife mit der Eule nur Seife ist, d. h. nur aus Fett und Lauge besteht, ferner weder Wasserglas, Soda noch andere unnütze Zusätze enthält, wäscht sie sich auch nur sehr wenig ab, ist bis auf den kleinsten Rest zu verwenden, und obgleich als die beste und die der Haut am zuträglichsten anerkannt, doch

die billigste Toilette-Seife der Welt!

Jedem Stück Doerings Seife muss unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: 'Doerings Seife mit der Eule', Preis 30 kr. pro Stück.

Zu haben in Laibach bei: C. Karinger; August Auer; Ferd. Bilina & Kasch; Apotheker Grötschl; Anton Krisper; Ed. Mahr; Mayrs Apotheke 'zum goldenen Hirschen'; Apotheker Piccoli 'zum Engel'; Ub. v. Trnkoczy, Apotheker; Martin Peltan und Rud. Starovsnik, Krainburg. General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: A. Motsch & Comp., Wien I., Lugeck 3.